

Ökumenischer Gottesdienst zur Fairen Woche 2025



Dm Gm C
 Kv Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o
 F Bb Gm A A7
 Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.—
 Dm Gm C
 Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach
 F Bb Gm A7 Dm
 Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.
 Dm Gm C F Bb
 1 Um Frie-den, um Frei-heit, um
 2 Um Ein-sicht, Be-herzt-heit, um
 3 Um Hei-lung, um Ganz-sein, um
 4 Dass du, Gott, das Seh-nen, den
 Gm A A7 Dm Gm7
 1 Hoff-nung In Sor-ge,
 2 Bei-stand In Ohnmacht,
 3 Zu-kunft bit-ten wir.— In Krank-heit,
 4 Durst stillst, Wir hof-fen
 C7 F7 Bb Gm7 A4 A7 Dm
 1 im Schmerz.
 2 in Furcht. Sei da, sei uns na-he, Gott. Kv
 3 im Tod.
 4 auf dich.

Kyrie-Wechselgebet:

V: Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt.

Aus dem Nichts

hast du unsere Welt ins Dasein gerufen.

Pflanzen und Tiere hast du geschaffen,

den Menschen den Lebensatem eingehaucht.

Abend und Morgen erzählen von deiner Größe.

In deiner Schöpfung können wir dir begegnen.

A: Wir aber gehen oft achtlos an deinem Werk vorbei.

Darum rufen wir zu dir:

Herr, er - bar - me dich, er - barm dich un - ser, er -
bar - me dich un - ser - er Zeit.

V: Herr, unser Gott, mit Herz und Verstand
hast du die Menschen, deine Ebenbilder,
ausgerüstet.

Mitgefühl füreinander und die Fähigkeit,
das Wohl aller zu suchen, zeichnen sie aus.

Vielfältig und voller Würde hast du sie geschaffen.

Im Fairen Handel engagieren sich viele
für eine gerechtere Welt,

in der alle Menschen in Würde leben können.

A: Und doch gibt es immer wieder Grenzen,
die das Engagement ausbremsen

und die Hoffnung lähmen. - Darum rufen wir zu dir:

Kyrieruf: Herr, erbarme dich ... unserer Zeit

V: Herr, unser Gott, Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht
sollen nicht untergehen.

Diese deine Verheißung hören wir.

Und wir sehen sie als Verpflichtung.

A: Darum sind wir besorgt

über die Zerstörung der Natur

und ihre Ausbeutung gegen alle Vernunft –

und über die Respektlosigkeit

gegenüber dem Leben. - So rufen wir zu dir:

Kyrieruf: Herr, erbarme dich ... unserer Zeit (KR 184)

Gemeinsames Gebet:

Barmherziger Gott, wir erfahren täglich,
dass es nicht immer gerecht in unserer Welt zugeht.

So vielfältig die Menschen auf der Erde sind,
so verschieden sind auch ihre Anliegen und Talente.

Wir bitten dich

um Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen.

Lass uns im Alltag in Mitgefühl und Empathie handeln,
damit die Anliegen der Menschen,

besonders aus dem Globalen Süden,

Gehör finden und ihre Rechte gestärkt werden.

Öffne die Augen aller,

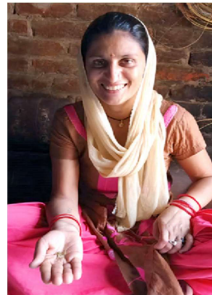
um die unterschiedlichen Talente unserer Nächsten
zu entdecken

und ihnen Unterstützung zuteilwerden zu lassen.
 Hilf uns, Ungleichheiten zu überwinden
 und eine Welt aufzubauen,
 in der alle in Würde leben können.
 Darum bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus,
 unseren Bruder und Herrn. Amen.

Menschen aus dem Fairen



Handel



Liedruf:

D Hm G A D Hm
 Wenn ei - ne/r al - lei ne träumt, ist es
 G A D Hm G A D Hm
 nur ein Traum. Wenn vie - le ge - mein - sam träu - men, so
 G A D Hm G A
 ist das der Be - ginn, der Be - ginn ei - ner neu - en Wirk - lich -
 D Hm G A D Hm G A
 keit. Träumt un - sern Traum.

Liedruf zu den Fürbitten:

Dm G7 C F4 - 3 Gm Am6 C Dm
 Du sei bei uns in uns - rer Mit - te, hö - re du uns, Gott.
 F Gm7 C
 1. Wo Men - schen sich ver - ges - sen, die We - ge ver -
 4 Am7 Dm7 Gm7 Cm7
 las - sen, und neu be - gin - nen, ganz neu,
 8 F B7 C 3
 da be - rüh - ren sich Him - mel und Er - de, dass Frie - de
 11 Am7 Dm7 Gm7
 wer - de un - ter uns, da be - rüh - ren sich Him - mel und
 14 C B Gm C C11
 Er - de, dass Frie - de wer - de un - ter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken,
 die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu,
 da berühren sich Himmel und Erde,
 dass Friede werde unter uns, ...

3. Wo Menschen sich verbünden,
 den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu,
 da berühren sich Himmel und Erde,
 dass Friede werde unter uns, ...

Gemeinsames Gebet:

Gütiger Gott, in der Welt um uns herum
erfahren wir jeden Tag aufs Neue
die Facetten deiner Schöpfung.
In den zahlreichen Schöpfungsgaben begegnen wir dir.
Denn überall in dieser Vielfalt
finden wir dich und deinen guten Willen.

Gütiger Gott,
wir danken dir für die bunte Vielfalt deiner Schöpfung,
die sich auch in den Menschen
und in ihren Fähigkeiten widerspiegelt.
Du hast jedem und jeder von uns
einzigartige Talente und Fähigkeiten geschenkt.
So vielfältig diese Talente sind, so unterschiedlich
sind auch unsere Anliegen und Bedürfnisse.

Gütiger Gott,
richte deinen Blick auf die Hände und Herzen aller,
die im Fairen Handel tätig sind.
Lass ihre Arbeit Früchte tragen,
die Gerechtigkeit und Würde fördern.
Möge ihr Einsatz für eine gerechte Welt
von Erfolg gekrönt sein,
und die Vielfalt, die du geschaffen hast,
in ihrer ganzen Schönheit erstrahlen.
Amen.

Kei - nen Tag soll es ge - ben, da du
sa - gen musst: Nie - mand ist da, - der mir die
Hän - de reicht. Kei - nen Tag soll es ge - ben,
da du sa - gen musst: Nie - mand ist da, der mit mir
We - ge geht. Refr.: Und der Frie - de Got - tes, der
hö - her ist als uns - re Ver - nunft, der hal - te
un - sern Ver - stand wach und uns - re Hoff - nung
groß und stär - ke uns - re Lie - be.

2. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: / Nie-
mand ist da, der mich mit Kraft erfüllt. / Keinen Tag soll
es geben, da du sagen musst: / Niemand ist da, der mir
die Hoffnung stärkt. / Und der Friede Gottes ...

3. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: / Nie-
mand ist da, der mich mit Geist beseelt. / Keinen Tag
soll es geben, da du sagen musst: / Niemand ist da, der
mir das Leben schenkt. / Und der Friede Gottes ...